Medienmitteilung

Das Projekt Mariastein 2025 ist abgeschlossen – Der Aufbruch ins Weite geht weiter

(10.11.2025) Wie vorgesehen wird das von den Benediktinern von Mariastein initiierte Projekt *Mariastein 2025 – Aufbruch ins Weite* Ende 2025 abgeschlossen und die Projektorganisation aufgelöst. In diesem Gesamtprojekt waren alle Teilprojekte gebündelt, die zur Sicherung von Mariastein als Pilger- und Klosterdorf beitragen sollen. Diese Thematik stellte sich mit Blick auf die Grösse und das Durchschnittsalter der Benediktiner, die seit 1636 die Wallfahrt von Mariastein betreuen. Der Ort wird jährlich von rund 250'000 Personen besucht.

Das Projekt *Mariastein 2025 – Aufbruch ins Weite* gliederte sich in drei Bereiche: Gemeinschaft und Wallfahrt; Kultur und Gastfreundschaft; Liegenschaften und Infrastruktur. Ergänzt wurden diese Schwerpunkte durch die Mittelbeschaffung und die Kommunikation.

Neue Trägerschaft für das Benediktinerkloster

Ein strategisches Ziel des Projekts war die Entlastung der Mönche in der alleinigen Verantwortung und Verwaltung der Güter und Aufgaben. Die Benediktiner haben sich privatrechtlich in einem Verein organisiert. In der Mariastein Betriebs AG sind Tätigkeiten wirtschaftlicher Art zusammengefasst, die Verwaltung der Liegenschaften, ausserdem Supportdienste wie Angebote, Services, Kommunikation und Marketing. Verwaltungsratspräsident ist der Jurist Thomas Ziegler, Abt Ludwig Ziegerer ist als Vorsteher des Klosters Mitglied des Verwaltungsrats.

Als Trägerin für die Wallfahrt war ursprünglich ein eigener Verein mit Beteiligung des Bistums, der kantonalen Landeskirchen der Nordwestschweiz, des Pastoralraums Hinteres Leimental SO und weiterer Kreise vorgesehen. Dieses Vorhaben konnte aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt werden. Hingegen wurde die Wallfahrt administrativ neu strukturiert und neue Angebote entwickelt.

Ein weiteres Element der neuen Trägerschaft ist die Stiftung Pro Mariastein, präsidiert von alt Regierungsrat Carlo Conti (Basel-Stadt). Zweck der Stiftung ist die Mittelbeschaffung.

Ohne gezielte Fundraising-Aktivitäten lassen sich weder der laufende Betrieb noch besondere Projekte finanzieren. Klöster und Ordensgemeinschaften erhalten keine Kirchensteuern, sie leben seit jeher von Spenden und Zuwendungen.

Das kulturelle Erbe von Mariastein

Neben dem Unterhalt der historischen Gebäude – Basilika, Gnadenkapelle, Wohnhaus des Konvents und alte Abtei – galt es, Fragen der Umnutzung von Liegenschaften zu beantworten, die nicht mehr von den Mönchen bewohnt sind.
Ein besonderes Projekt unter der Leitung von Gabriella Hanke Knaus war die Reorganisation der Klosterbibliothek, die heute in einem neu gestalteten Raum untergebracht ist.

Ein wesentliches Merkmal des benediktinischen Selbstverständnisses ist die Gastfreundschaft. Mit dem Hotel Kreuz, dem Restaurant Post und den Gästezimmern im inneren Teil der Abtei verfügt das Kloster über Liegenschaften, die bewirtschaftet, betreut und betrieben werden müssen. Diese Aufgabe hat das Hotel- und Gastronomie Unternehmen Berest AG im Auftrag der Mariastein Betriebs AG übernommen. Ab Frühjahr 2026 wird das Restaurant Post saniert und soll im Herbst 2027 wiedereröffnet werden. In der Zeit der Sanierung ist das Restaurant im Klosterhotel Kreuz öffentlich.

Die Arealgestaltung – Vom Profanen zum Sakralen

Das sichtbarste äussere Zeichen der Erneuerung ist der neue Pilgerparkplatz am Dorfeingang sowie der neugestaltete Klosterplatz. Dieser weitläufige öffentliche Raum soll zu einer Begegnungsstätte werden – ein Ort für liturgische, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen, ein Referenzpunkt für das Schwarzbubenland und die Nordwestschweiz. Am 11. April 2026 wird der Platz der Bevölkerung übergeben.

Informieren, vermitteln und aufklären

Mariastein ist ein besonderer Ort mit einer bemerkenswerten Dichte an Begegnungen. Das Projekt *Mariastein 2025 – Aufbruch ins Weite* verlangte den ständigen Dialog mit vielen Menschen auf unterschiedlichen Ebenen: mit der Mönchsgemeinschaft, mit engagierten Einzelpersonen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Kirche, Kultur, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft.

Veränderungen in einem traditionsreichen Kloster werden häufig auf die Frage reduziert: «Wie viele Mönche gibt es noch?» Doch das Projekt *Mariastein 2025 – Aufbruch ins Weite*

stellte eine andere, weiterführende Frage: Welchen Beitrag kann eine interessierte und aufgeschlossene Zivilgesellschaft leisten, um Mariastein als Pilger- und Klosterdorf zu sichern und als kulturelle wie touristische Destination weiterzuentwickeln? Heute lässt sich feststellen: Es gibt eine lebendige Zivilgesellschaft, die sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung des religiösen und kulturellen Erbes engagiert. Ein schönes Beispiel dafür ist auch der Verein der Freunde des Benediktinerklosters Mariastein. Seit mehr als 50 Jahren setzen sich seine rund 2500 Mitglieder für das Kloster ein.

Wie es weitergeht in Mariastein

Das Projekt *Mariastein 2025 – Aufbruch ins Weite* ist eine Etappe in der langen Geschichte der Benediktinerabtei. Es wurde – nach einer Vorlaufzeit von mehreren Jahren mit Berichten und Expertisen – im Oktober 2018 mit einem eigenen Projektleiter gestartet und wird nun als abgeschlossene Organisation beendet. Seine Inhalte sind teilweise bereits umgesetzt, andere befinden sich in der Umsetzung, weitere sind angedacht und auf den Weg gebracht worden – ganz im Sinne des Mottos: Der Aufbruch ins Weite geht weiter.

Kontakt

Mariano Tschuor, Projektleiter «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025»
+41 79 756 63 00
mariano.tschuor@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Mariastein, 10. November 2025

«Aufbruch ins Weite»

Engagieren sich für Mariastein im Verwaltungsrat der Mariastein Betriebs AG und in der Stiftung Pro Mariastein: Beatrix von Sury, Thomas Ziegler (VRP Mariastein Betriebs AG), Johann Rudolf Meier (Berest), Abt Ludwig Ziegerer, Elio Tomasetti, Carlo Conti (Stiftungsratspräsident Pro Mariastein), Thomas Fischer, Susanne Koch Hauser und Florian Dolder, Betriebsleiter des Klosters.

Weitere Mitglieder des Verwaltungsrates der Mariastein Betriebs AG: Theo Seckinger und Susanne Winkler.
Weitere Mitglieder des Stiftungsrates der Stiftung Pro Mariastein: Sarah Endress und Lukas Ott.

Foto: Christian Jaeggi